

„NICHT NUR ERKLÄREN, verändern helfen. Das ist eine der wichtigsten Aufgaben der Betriebszeitungen“, sagte Genosse Horst Sindermann, Kandidat des Zentralkomitees der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands, am 20. August 1962 auf unserer Betriebspressekonferenz zur „Plandiskussion 1963 und die Aufgaben der Betriebszeitungen“. Aus unserem Betrieb nahmen Leitungsmitglieder der einzelnen APO, Korrespondenten und andere ehrenamtliche Mitarbeiter an unserer Betriebszeitung teil.



Betriebszeitung
der SED-Betriebs-
Parteiorganisation
des VEB Werk für
Fernsehelektronik

Nr. 33

23. August 1962

14. Jahrgang

Alle Kolleginnen und Kollegen sind aufgerufen, an der Großkundgebung am 30. August 1962 um 15.30 Uhr in unserem Kulturhaus teilzunehmen.

Diese Kundgebung findet zur Vorbereitung der IV. Internationalen Berufskonferenz der Werktätigen und Gewerkschaften der Metall- und Maschinenbauindustrie, die vom 1. bis 6. Oktober d. J. im Klubhaus „Erich Wehnert“ tagt, am Vorabend des Weltfriedenstages statt.

Mit unserer Teilnahme beweisen wir unsere brüderliche Verbundenheit zur Unterstützung der kämpfenden Arbeiter in den kapitalistischen Ländern. Mit unserer Teilnahme legen wir Zeugnis ab, daß wir alle Kraft in den Kampf werfen, um den Frieden zu erhalten.



Plan ohne Saft

Plan Neue Technik bisher nur auf Papier

In den letzten Wochen wurde intensiv an dem Vorschlag des Planes Neue Technik für 1963 gearbeitet. Dazu hatten besonders Mitarbeiter der Bereiche TT, TL, AN und andere sowie die Technologen der Bereiche eine umfangreiche und verantwortungsvolle Arbeit zu leisten. Die erst im letzten Moment von den zentralen Stellen herausgegebene Planmethodik brachte einige wesentliche Neuerungen, die organisatorisch und inhaltlich erst bewältigt werden mußten. Beispielsweise mußten erstmalig die Planteile „Organisation“, „Arbeitsökonomische Maßnahmen“, „Kapazitätserweiterung“ und „Verbesserung der Normenarbeit“ ausgearbeitet werden. Auch der Planteil „Einführung neuer Technologien und Verfahren“ unterscheidet sich wesentlich gegenüber dem Plan 1962 und wurde erstmalig von TT 4 und den anderen Bereichen erarbeitet.

Wenn es trotzdem gelang, einen durchaus brauchbaren Planvorschlag kurzfristig fertigzustellen, so ist dies vor allem der Einsatzfreudigkeit und der bereitwilligen Mitarbeit eines großen Kollegenkreises zu danken, der für diese Arbeit volle Anerkennung verdient.

Um eine weitere Verbesserung der Qualität der einzelnen Planteile zu erreichen, wurden vier Arbeitsgruppen gebildet, in denen Mitglieder des Betriebskomitees Neue Technik, der Zentralen Ständigen Produktionsberatung und der Betriebssektion der Kammer der Technik eine kritische Einschätzung der vorliegenden Planvorschläge vornahmen. Diese Form der Mitarbeit muß in der Zukunft weiter vervollständigt werden, denn es kommt nicht darauf an, daß Wirtschaftsfunktionäre vor dem einen oder anderen Gremium nur Bericht erstatten, sondern daß die Mitglieder

(Fortsetzung auf Seite 2)

Unsere Pflicht

Die Jugendbrigade „7. Oktober“ schrieb an die Arbeiterinnen und Arbeiter der Lorenz-AG. Warum? Die Konzernherren sind bereit, mit allen Mitteln die berechtigten Lohnforderungen zu vereiteln. Gleichzeitig finanzieren sie W. Brandt und seine OAS-Banditen. Daß die gegen uns gerichteten Provokationen scheitern, ist einzig und allein der besonnenen

Haltung unserer Sicherungskräfte zu verdanken. Kann das so weitergehen? Wer trägt die Verantwortung für die Änderung der Politik in Westberlin? Das ist die Arbeiterklasse im Bündnis mit allen Menschen guten Willens. Noch erkennen die Arbeiterinnen und Arbeiter von Westberlin zuwenig, daß die Verhinderung ihrer Lohnforderungen und die Provokationen gegen die DDR in enger Verbindung miteinander stehen. Darum sollte jeder von Ihnen in den Briefen, die Sie an Ihre Verwandten in Westberlin schreiben, die Frage stellen: „Was tut Ihr, damit aus der Politik der Rüstung eine Politik der Verständigung wird? Die Provokationen gegen unsere Republik gefährden auch die Ruhe und den Frieden bei Euch.“

Unsere
Meinung
dazu:

Von Woche zu Woche

An der Spitze bei der Durchführung der Plandiskussion lag bei Redaktionsschluß der Bereich Bildröhre. Die Aussprachen waren kritisch, und von den Teilnehmern wurden viele Vorschläge gemacht, deren Anwendung die Beseitigung vieler Hemmnisse bei der Planerfüllung bedeuten würde.

Senkung der Fehlzeiten und eine bessere Arbeit mit unseren Menschen standen im Mittelpunkt der Plandiskussion in der Abteilung Schirmherstellung, Schicht B.

Kritisiert wurde in allen Schichten der Abteilung Schirmherstellung die noch nicht installierte Absaugvorrichtung für den Wasch- und Folier-

raum, die bereits im I. Quartal 1962 fertig sein sollte.

Das Abblitzen des Fehlers 12 wird noch immer nicht im 6. Stock durchgeführt.

Die Ventile an den Anhalmmaschinen höher zu legen, schlug der Anhalter, Kollege Jahnke, vor.

Lesen Sie heute
auf den Seiten 4 und 5:

Eine wahre Geschichte
von „dicken Hunden“
oder wie ... gute Ideen
sterben!

... übrigens:

Erfüllung der Warenproduktion bis 20. August: Bildröhre 92,5 %, Höchsthfrequenzröhre 106,2 %

Aufgespießt

Bei der Hausreinigung landen in der letzten Zeit häufig Sonnenschutzvorhänge und Gardinen, die bei Malerarbeiten zum Abdecken von irgendwelchen Möbeln und Gegenständen verwendet wurden. Die Verschmutzung ist so stark, daß die Wäscherien eine Reinigung ablehnen. So entstehen zusätzliche Kosten für Neuanschaffungen. Das paßt aber keinesfalls für unser Prinzip, sparsam zu wirtschaften.

Ist beim Renovieren nichts
andres zur Hand,
werden Gardinen als Schmutzfang
verwandt.



So könnte man den innerbetrieblichen Transport auch lösen. Aber ob das was mit neuer Technik zu tun hat?

Plan ohne Saft

(Fortsetzung von Seite 1)

dieser Organisation unmittelbar in die Arbeit einbezogen werden.

Noch sichert aber der vorliegende Planvorschlag 1963 nicht die geforderte Steigerung der Arbeitsproduktivität und die Selbstkostensenkung. Es ist notwendig, daß in den jetzt stattfindenden Plandiskussionen in den Bereichen die in den einzelnen Planteilen enthaltenen Maßnahmen mit den Produktionsaufgaben 1963 und mit den Kennziffern für die Steigerung der Arbeitsproduktivität und Senkung der Selbstkosten kritisch überprüft und ergänzt werden. Die Plandiskussion darf erst dann abgeschlossen werden, wenn die Produktivitätssteigerung und Selbstkostensenkung hundertprozentig durch konkrete Maßnahmen im Bereichsplan Neue Technik nachzuweisen ist. Diese Aufgabe werden wir nur dann lösen, wenn es die Bereichsleiter verstehen, die Neuerer, die Mitglieder der Ständigen Produktionsberatung, der KDT und der anderen gesellschaftlichen Organisationen in die Plandiskussion einzubeziehen, um mit ihrer Hilfe weitere Lösungswege zu finden. Eine große Reserve liegt in der Senkung des Ausschusses.

Es muß deshalb von allen Bereichsleitern verlangt werden, daß sie die Maßnahmen des Bereichsplanes Neue Technik einschließlich der Ausschussfaktoren auf Abteilun-

gen, Meisterbereiche und Brigaden aufschlüsseln, damit alle Kolleginnen und Kollegen gemeinsam mit unseren Technikern, Ingenieuren, Wirtschaftlern und Wissenschaftlern beraten können, wie sie in engster Zusammenarbeit die Aufgaben zur Stärkung unserer Republik lösen können.

Günter Bernhardt

Kürzlich soll bei der Kurenkommission der BGL ein Antrag eingegangen sein, der allen Mitgliedern dieser Kommission die Haare zu Berge stehen ließ, weil sie sich beileibe keinen Rat wußten, diesen Antrag zu bearbeiten. Selbst eine Rückfrage bei den übergeordneten Kommissionen brachte keine Lösung. Nach bisher noch unbestätigter Meldung soll da ein gewisser Vogel seine Hand im Spiel haben. Vorweg möchten wir betonen, wie wir aus ganz zuverlässiger Quelle erfahren haben, daß der Komponist Franz von

Elstern „zwitschern“ in den Zweigen Suppé nicht der musische Vater davon ist. Aber bei den Elstern weiß man ja nie ganz genau, wo sie eigentlich ihr Nest haben, oder besser, wo sie ihre Eier ausbrüten. Aber zurück zu dem ominösen Kurantrag.

Darin heißt es unter anderem: „Ich bitte dringend um eine Entfettungskur. Habe durch wochenlangen Ruhestand so viel Fett abgelagert, daß sich eine chronische Verdickung an den wichtigsten Gelenken gebildet hat. Wie ich aus dem Verhalten von WG entnehmen

kann, soll dieser Ruhestand noch länger anhalten. Mein perspektivisches Denken aber sagt mir eine arbeitsreiche Zukunft voraus.

In meiner nächsten Umgebung stehen sogenannte oder auch Reklamationsröhren, die mit Hilfe meiner Mechanik doch vielleicht noch in diesem Jahr geprüft werden sollen. Da das vielgepriesene Vorbeugen besser als Heilen ist, sehe ich mich verpflichtet, die Bitte an die Kommission zu richten, meinen Kurantrag

schnellstens zu bearbeiten. Ihrer werten Zustimmung hoffend, zeichne ich mit vorzüglicher Hochachtung als zweites Prüfgerät von WG.“

Und in den rauschenden Bäumen des „Blumengartens“ sitzt auf einem Ast eine schwarze Elster mit weißem Schwänzchen und piepst sich eins: „So ein dummes Ding. Hätte es den Antrag doch an die richtige Stelle gerichtet, da, wo er hingehört, piep, nämlich an die Zentrale Gütekontrolle, piep, dann brachten den lieben Kollegen von der Kommission nicht die Haare zu Berge zu stehen.“ —nn.

Sprungbrett nutzen

Wenn Sie heute auf der gleichen Seite das Schreiben des Hauptdirektors unserer VVB an unseren Betrieb lesen, dann werden Sie bestimmt sehr erfreut sein, aber gleichzeitig werden Sie auch den Wermutstropfen herausschmecken. Immerhin sind um sechs Prozent die Ausschusskosten überschritten worden, und 1,3 Prozent fehlen am Sortimentsplan. Für unseren Prämienfonds machen das 40 000 DM aus, die wir nicht erhalten.

Können wir das im zweiten Halbjahr 1962 verändern? Ja. Aber jeder muß seinen Teil beitragen. Der überbetriebliche Wettbewerb kann nicht ohne den Wettbewerb im eigenen Betrieb betrachtet werden. Was jeder dazu tun kann, das diskutieren wir

gerade jetzt im Rahmen der Plandiskussion 1963.

Im ersten Halbjahr 1962 wurde die sortimentsgerechte Erfüllung in den Bereichen TPS mit 78,9 Prozent,

Zum innerbetrieblichen Wettbewerb

in TER mit 82,7 Prozent und in TPH mit 95,1 Prozent abgeschlossen. Das sind ernste Signale. Im Bereich TPH wurde schon in den letzten Wochen ein Tempoverlust wettgemacht. Aber den ersten Platz in der Gruppe C des überbetrieblichen Wettbewerbs zu erlangen, heißt: Alle Bereiche

müssen sortiments-, qualitäts- und stückzahlenmäßig ihr Staatsplansoll erreichen. Dabei können besonders die guten Ideen unserer Neuerer angewandt werden.

Immerhin sind der 2. bzw. 8. Platz im überbetrieblichen Wettbewerb nicht von allein gekommen. Die Mühe und tägliche Arbeit unserer Arbeiterinnen und Arbeiter, Techniker, Ingenieure, Wirtschaftler und Wissenschaftler stecken darin. Doch wollen wir es als gesamtes Werkskollektiv so halten wie unsere mit dem Staatstitel ausgezeichnete Brigaden: Zu den Besten wollen wir gehören. Darum nutzen wir diese günstigen Plätze als Sprungbrett für die nächsthöheren. Wir sind es unserem Staat schuldig

Günter Orsin

Zusammenarbeit brachte Erfolg

An die Werktätigen
des VEB Werk für Fernsehelektronik Berlin
Werte Kollegen!

Im überbetrieblichen Wettbewerb der VVB bzw. des Ministerrates ist es Ihnen gelungen, im II. Quartal 1962 in der Wettbewerbsgruppe C den 2. und im VVB-Maßstab den 8. Platz zu erringen.

Für die von Ihnen zur Übererfüllung der Warenproduktion gemachten Anstrengungen sprechen wir Ihnen unsere Anerkennung aus. Hervorzuheben ist weiterhin die gute Entwicklung zwischen Arbeitsproduktivität und Durchschnittslohn sowie die Unterschreitung der Selbstkosten. Damit haben Sie wesentlichen Anteil an der Bereitstellung wichtiger Bauelemente für die Wirtschaft unserer Republik.

Wir beglückwünschen Sie zu den erzielten Erfolgen, die nur auf der Grundlage enger Zusammenarbeit zwischen Arbeitern und der Intelligenz möglich sind.

Durch die Überschreitung der Ausschusskosten um sechs Prozent und einen Sortimentsrückstand von 1,3 Prozent zum geplanten Gesamtumsatz konnte das Wettbewerbsziel — Gruppensieger — noch nicht erreicht werden. Aus diesem Grunde war es nicht möglich, Ihren Betrieb im II. Quartal für die im Produktionsaufgebot und Wettbewerb entwickelte Masseninitiative auszuzeichnen.

Es wäre uns eine Freude, wenn es Ihnen in nächster Zeit gelingen würde, alle Verpflichtungen im Wettbewerb und Produktionsaufgebot zu realisieren, damit der Betriebsplan allseitig erfüllt wird und auch Ihr Betrieb ausgezeichnet werden kann. Hierzu wünschen wir Ihnen viel Erfolg.

Mit sozialistischem Gruß!
gez. Neuwirth, komm. Hauptdirektor

Die WF-Mattsch(r)eibe

Im Mittelpunkt unserer Arbeit: Das Produktionsaufgebot

Im Programm zum Produktionsaufgebot ist unter dem Abschnitt 6.2 festgelegt, daß im Bereich TPM 180 neue, zweckmäßigere Lohnformen eingeführt werden. Termin der Ausarbeitung: 1. Juni 1962, der Einführung: 1. Juli 1962. Verantwortlich: AN, Kollege Kögler und Kollege Schramm, TPM 180.

Rücksprachen im Laufe des Monats Mai mit dem Kollegen Schramm endeten mit der Auskunft, es sei alles im Gang. Der Kollege Kögler wolle in den nächsten Tagen zum Kollegen Schramm kommen, um alles abzusprechen. Wer nicht kam, war der Kollege Kögler. Auf telefonische Rückfrage gab er zur Antwort, er habe keine Zeit, Er

käme in der nächsten Woche. So ging es einige Male. Dann erfolgte eine Zusammenkunft, die jedoch keine konkrete Lösung brachte. Am 30. Juni wa-

Kritischer Bildschirm

ren der Kollege Nietert und ich persönlich beim Kollegen Kögler. Er erklärte uns, er habe noch keine Zeit gehabt. Unseren Hinweis, daß doch der 1. Juli der Tag der Einführung sei, tat er mit der Bemerkung ab, das interessiere ihn überhaupt nicht, und im übrigen

hätte er uns gar nichts zu erklären. Sein Gesprächspartner sei nur der Kollege Schramm. Daraufhin nahm ich Rücksprache mit dem Arbeitsdirektor. Ergebnis: Der Arbeitsdirektor und die Kollegen Kögler und Schramm setzten sich zusammen. Was dabei herauskam, ist mir nicht bekannt. Sechs Wochen ist der Termin der Einführung der neuen Lohnform überzogen. Wir fragen den Kollegen Kögler: Wann berichtigen Sie Ihren Standpunkt, daß Termine im Produktionsaufgebot für Sie nicht verbindlich und die Kollegen für Sie keine Gesprächspartner sind?

Meister Helmut Abel,
TPM 180



„MEINE HAND FÜR MEIN PRODUKT“ ist die Devise der Kollegin Anneliese Haase aus dem Bereich TPB 3 — Aluminisierung. Sie ist eine der Besten in der Abteilung und durch ihre gute Einstellung zur Arbeit und ihre ständige Hilfsbereitschaft allen Kollegen ein Vorbild.

Neues für Neuerer

Heute zunächst nur einen Hinweis: Sichert euch unbedingt die nächste Ausgabe unserer Betriebszeitung. Wir veröffentlichen darin eine interessante Umfrage zur Verbesserung der Neuerertätigkeit.

Das bestimmende Element

Wissenschaft ist eine Produktivkraft / Lücke gemeinsam schließen

„Die Produktionsinstrumente, mittels derer materielle Güter produziert werden, und die Menschen, die diese Produktionsinstrumente in Bewegung setzen und die Produktion... bewerkstelligen, sie sind das beweglichste und revolutionärste, zugleich das bestimmende Element der Entwicklung der Produktion.“

Dieser Auszug aus der Definition rechenbaren Werte heranzuführen: des Begriffes „Produktivkraft“ Diese Forderung zeigt die nächsten unterstreicht die Berechtigung, auch Aufgaben des Wissenschaftlers in — und gerade — von der Wissenschaft als einer Produktivkraft zu den Betrieben: die Ermittlung der sprechen. Unsere Zeit kennt keine teilweise noch gar nicht errechneten Trennung mehr zwischen Grundlagenwissenschaften und operativen Ausnutzungsgrades. Die Lücke zwischen beiden Werten zu schließen, Wissenschaft, zwischen Theorie und mit minimalem Aufwand solche Kapazitätsreserven zu erschließen, das früher auch mit der Bezeichnung ist eine gemeinsame Aufgabe für „reine“ Wissenschaft belegt, ist im Rahmen der gesellschaftlichen Entwicklung zum Bestandteil der Produktivkräfte geworden — gleichgültig, ob diese Beziehung auf den ersten Blick sichtbar ist oder nicht.

M. W. Keldysch, Präsident der Akademie der Wissenschaften der UdSSR, gliederte in seiner Rede zum ZK-Beschluß der KPdSU über die Maßnahmen zur verbesserten Koordinierung der wissenschaftlichen Forschungsarbeit diese Produktivkraft in drei Komplexe:

● Wissenschaftliche Forschungsarbeit im Rahmen großer volkswirtschaftlicher Vorhaben, die sich im Stadium des Versuchs und der Konstruktion befinden.

● Wissenschaftliche Perspektivforschung, die bereits greifbare Probleme der Volkswirtschaft löst.

● Forschungsarbeit zur Entdeckung neuer Naturgesetzmäßigkeiten, die neue Wege zum Fortschritt eröffnen.

Unter diesen Gesichtspunkten ist auch — mehr als bisher — bei uns die wissenschaftliche Arbeit auf die gegenwärtigen ökonomischen Aufgaben anzuwenden. Insbesondere gilt das für die Plandiskussion 1963, die jetzt in allen Werken der DDR geführt wird, und in der es darauf ankommt, die Ausnutzung vorhandener Produktionskapazitäten möglichst schnell an die theoretisch be-

Kurz und knapp

Herzlichen Glückwunsch

Für vorbildliche ehrenamtliche Mitarbeit an der Betriebszeitung wurden zur ersten betrieblichen Pressekonferenz am 20. August folgende Genossen und Kollegen mit einer Buchprämie ausgezeichnet: Genossin Eva Winterstein, Genossin Erwin Thamm, Genosse Johannes Lohmann, Genosse Wilhelm Hempel und Kollege Willi Przybilla.

Juristische Sprechstunde

Die nächste juristische Sprechstunde mit der Richterin Frau Strohbach findet am 7. September um 14.15 Uhr im Gäste Speiseraum statt.

Gebrochenes Versprechen

Trotz fester Zusage erschienen die Genossen von der APO 7 nicht zur betrieblichen Pressekonferenz. Nur der Genosse Schoulz nahm daran teil.

Das aktuelle „Sender“-Interview

Seit einigen Wochen arbeitet im Auftrage der Werkleitung in der Bildröhrenpumpe die Gruppe Haase, um die Maßnahmen zur Verbesserung der Qualität der Bildröhren durchzusetzen. Wir sprachen mit einem Mitarbeiter dieser Gruppe, dem Diplomingenieur Herbert Seeger.

Frage: Was war der Grund für den Einsatz dieser Arbeitsgruppe?



UNSER GESPRÄCHSPARTNER
DIPL.-ING. HERBERT SEEGER

Herbert Seeger: Mit dem Problem der Pumpautomaten war schon lange Zeit eine sozialistische Arbeitsgemeinschaft aus TT beschäftigt. Jedoch konnte sie sich nur mit Teilfragen befassen. Durch den über großen Ausfall von Bildröhren und

Beste Form für Lösung

durch die starke Erhöhung der Reklamationsziffern war es aber erforderlich, sich mit dem Problem Bildröhrenpumpe in der Gesamtheit zu beschäftigen und operative Maßnahmen sofort durchzuführen.

Frage: Wie werden die Erfahrungen der Arbeiter bei Ihrer Tätigkeit ausgewertet?

Herbert Seeger: Dazu ein Beispiel aus meinem speziellen Arbeitsgebiet: Der Einsatz und die Erprobung neuer Abschmelzöfen wird von seiten der Kollegen an den Pumpautomaten eifrig diskutiert. Sie sagen ihre Meinung dazu, besonders zu den Fragen der Bedienung und Behandlung. Das Für und Wider ergibt in der Endkonsequenz die beste Form für die Lösung des Problems.

Frage: Wie ist der Stand der Arbeit und wie geht es weiter?

Herbert Seeger: Unsere Arbeitsgruppe befaßt sich mit der Verbesserung der Abschmelztechnologie der Bildröhren, den Verbesserungen an den Pumpautomaten selbst bzw. der Reparatur der Gestelle, um die Störanfälligkeit weitgehendst herabzusetzen. Hinzu kommen allgemeine Probleme der Bildröhrenpumpe.

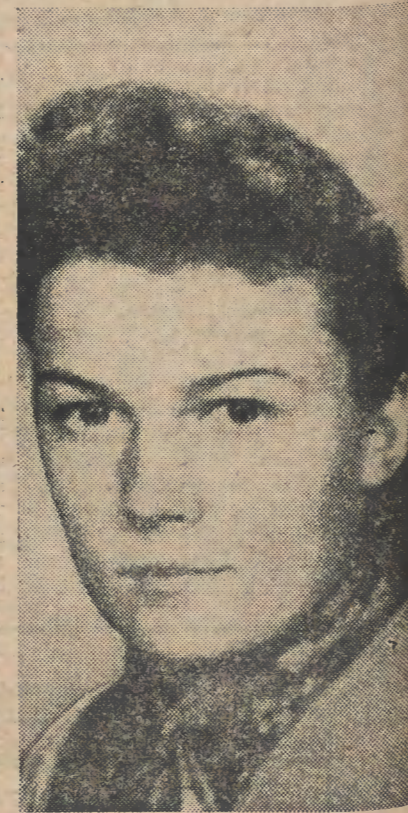
Der Stand unserer Arbeit ist so, daß von unserer Arbeitsgruppe Maßnahmen vorgeschlagen wurden, die zum Teil schon realisiert worden sind. Es zeichnet sich bereits eine Verbesserung der Qualität der Erzeugnisse ab, die die Richtigkeit unserer Arbeitsweise bestätigt. Die weiteren Aufgaben bestehen vor allem in der Durchsetzung und Einführung aller vorgesehenen Veränderungen, damit unser Betrieb nur Bildröhren von hoher Qualität herstellen kann.

Eine wahre Geschichte von „dicken Hunden“ oder wie ...

Kennen Sie Hunde, die nicht bellen, nicht beißen, keinen Schwanz haben und sich doch wie ein Rattenschwanz durch Jahre hinziehen und zum Schaden der Volkswirtschaft gereichen? Dazu verärgern diese Hunde unsere Besten. Konkret: die Neuerer in unserem Betrieb. Sie können sich nicht mit neuen Problemen beschäftigen, weil sie ständig auf der Jagd sein müssen, daß die alten Verbesserungsvorschläge realisiert werden. Das geht sogar so weit, daß Vorschläge verschwinden. Bei passender Gelegenheit werden sie dann nach Jahren wieder hervorgekramt und angewandt — und der Einreicher bekommt einen Trostpreis von 50 DM. Eine kurze, kennzeichnende Zusammenfassung für die Arbeit mit unseren Neuerern. Werden wir aber nun konkret, nennen wir Namen und Adresse.

Die Hängebrücke hängt in der Luft

Unter dem 15. Oktober 1959, Nr. 692, ist ein Verbesserungsvorschlag von Otto Schüttke, Leiter der Brigade „John Scheer“, im BfN registriert. Dann begann der Kreislauf. Am 2. Dezember 1959 eine handschriftliche Bemerkung vom Sachbearbeiter: „Durch den Hauptmechaniker zu entscheiden.“ Am 29. Dezember 1959 Stellungnahme der R- und E-Kommission des Bereiches TM: „Die Realisierung des Vorschlages ist unbedingt notwendig ...“, gez. Wende. Am 5. Februar 1960 schreibt die Technologie, daß der Vorschlag in keiner Form



technologische Vorgänge berührt und daß der Auftrag demzufolge von der Hauptmechanik zu starten sei. Am 3. März 1960 schreibt der Hauptmechaniker, daß sie bereits Stellung genommen hätten und nichts hinzuzufügen sei. Das Prüfungsprotokoll vom 21. März 1960 sagt aus, daß der Vorschlag berechtigt sei und daß man den Vorschlagenden nicht verantwortlich dafür machen könne, wenn sich die Wirtschaftsfunktion

Verbesserungsvorschlages Nr. 59/692, die Hängebrücke in der Bildröhre hängt noch immer in der Luft.

Lassen nicht locker

Mit den Verbesserungsvorschlägen 61/10 und 61/57 von Anfang Januar 1961 befassen sich Fritz Jacobs und Otto Schüttke noch einmal mit dem Problem „Hängebrücken“ für die Unterzüge im Bildröhren-

ZWEI VERBESSERUNGSVORSCHLÄGE von der Genossin Susanne Hilbert sind bis heute noch nicht abgeschlossen. Der Verbesserungsvorschlag 61/256 ist wohl teilerfüllt, aber das ist noch ange nicht abgeschlossen. Verbesserungsvorschlag 62/3 ist realisiert, aber ... fehlt der endgültige Nutzungsnachweis. Wann wird der Bereich B hier den Schlußstrich ziehen? Die Verbesserungsvorschläge von Imgard Hoffmann aus der Vorfertigung tragen die Nr. 62/247 und 62/248. Beide Vorschläge müssen in der Vorfertigung realisiert werden. Wann wird das wohl geschehen?

ihren Einsatz. Leider wird es wohl dazu nicht kommen, weil da nämlich auch so einige Dinge mit den Fahrzeugen nicht in Ordnung sind. Jetzt wird vom Kaufmännischen Direktor vorgeschlagen, einen Ausbruch aus der Rampe vorzunehmen, aber auch das wird nicht gehen, weil darunter nämlich alle zentralen Zuflußleitungen liegen.) Der Vorschlag ist abgelehnt, das Problem nicht gelöst, die Initiative zerschneiden.

Ich komme wieder in einem Jahr ...

Damit ist nicht Fritz Jacobs gemeint, vielmehr sein Vorschlag, den er am 28. Februar 1961 einreichte und der die Nr. 61/87 trägt. Bei bestimmten Arbeitsgängen wäre es besser, Polyäthylen zu verwenden statt PVC, besonders bei Trichtern. Da gibt wenig oder gar keinen Ausfall, Reparaturzeiten werden eingespart. Und was geschah? Die R- und E-Brigade von TT 4 teilte mit, daß in Kürze der überwiegende Teil der Bildröhren auf englischen Metallbändern bearbeitet würde, diese aber mit Spezialtrichtern ausgestattet wären und darum dieser Vorschlag nicht zweckmäßig sei. Am 14. November 1961 aber stellte sich bereits heraus, daß die englischen Spezialtrichter versagt haben und man wieder zu PVC-Trichtern übergeht. Damit wird der abgelehnte Vorschlag wieder akut. Aber wann?

... gute Ideen sterben!

näre nicht einig seien wegen der Verantwortung und Durchsetzung der Realisierung. Dieser Vorschlag müsse eingeführt werden, und der Kollege erhält eine Initiativprämie von 100 DM. So geschah es auch. Und was kam dann? Ein weiteres Schreiben des BfN am 4. August 1960 an die Sicherheitsinspektion mit der Bitte, den Zustand der Entwässerungsanlage zu überprüfen. Es läge ein Vorschlag vom Kollegen Otto Schüttke vor, der vorbeugenden Unfallschutz zugrunde legt und außerdem eine bessere Reparatur- und Reinigungsmöglichkeit gewährleistet. Weder Hauptmechaniker noch Bereichsleiter Bildröhre erklärten sich für die Angelegenheit und Finanzierung zuständig. Darauf kam ein Schreiben vom Hauptmechaniker an das BfN: „Ihr an Kollegen Fischbach gerichtete Schreiben enthält zwei glatte Unwahrheiten ... Trotzdem möchten wir Sie über die Sachlage informieren ...“ Und nun folgt unter anderem die Mitteilung, daß am 28. Juni 1960 eine Bestellung für ein Leichtmetallgerüst erfolgt sei. Damit schließt der Vorgang des

Wieder wird allgemein mit Schreiben hin und her festgestellt: „Jawohl, ist notwendig, wurde bei Projektierung des Bildröhrenwerkes nicht berücksichtigt, muß aber gemacht werden.“ Muß, muß, muß, ist aber bis heute noch nicht geschehen.

Glasbruch zerschneidet Initiative

Schon immer störte Otto Schüttke der schlecht behandelte Glasbruch. Am 27. Mai 1961 reichte er einen Verbesserungsvorschlag ein, der helfen sollte, den anfallenden Glasbruch mechanisch zu beseitigen. Nur drei Monate brauchte Otto Schüttke zu warten, bis die Ablehnung kam. Sein Vorschlag sei nicht anwendbar, da vorgesehen sei, daß die bereits eingebauten Glasschlucker endlich in Betrieb genommen werden sollen, Fahrzeuge seien zum Abtransport bereits gekauft. (Das stimmt, aber seit Jahr und Tag stehen sie im Fuhrpark, warten auf

HEINZ STICHLING reichte einen Vorschlag für Kaltgettern der Type Z 5823 für den Bereich TPG ein. Die Versuche laufen noch immer. Ob man sie nicht beschleunigen könnte?



Was meinen Sie dazu?

JUNGES, BLUHENDES LEBEN. Es zu erhalten und ihm eine friedliche Zukunft zu sichern, dafür gilt unser täglicher Kampf. Dafür arbeitet auch der Vati dieses kleinen Jungen, unser Kollege Tamm. Und die Kollegen seiner Abteilung? „Unsere tägliche Arbeit gilt der Stärkung unserer Republik und der Erhaltung des Friedens. Darum nehmen wir auch als Mitarbeiter des BfN am Vorabend des Weltfriedentages an der Großkundgebung in unserem Kulturhaus teil.“

Im Juli 2 »Goldene Q«

Der Bereichsleiter Heinz Ruhnke antwortet der Bildröhrenpumpe

Die bisher durchgeführten Diskussionen über den Plan 1963 waren sachlich und sehr konkret. Die Vorschläge bringen zum Ausdruck, wie kritisch und verantwortungsbewußt sich die Mitarbeiter unseres Bereiches über die Mängel und Hemmnisse auseinandersetzen. Das widerspiegelt sich auch in dem offenen Brief der Jugendabteilung Bildröhrenpumpe an den Genossen Betriebsdirektor.

Mit Recht wird in dem offenen Brief die Forderung an mich gestellt, zu sichern, daß die Abteilung Bildröhrenpumpe eine kontinuierliche Kolbenanlieferung erhält. Ich lasse mich dabei von dem Gesichtspunkt leiten, daß die wichtigsten Bedingungen für die stabile Fließfertigung schon im zweiten Halbjahr 1962 erfüllt werden müssen. Neben anderen Problemen, die im gesamten Betrieb zu lösen sind, werden die Maßnahmen in der Abteilung Schirmherstellung vorrangig behandelt. Zur Zeit beginnen wir, die Vakuumentrockner durch Trockenständer zu ersetzen, um den Fehler der abgesaugten Schirme zu beseitigen. Zur Erhöhung des Trockenbandes I werden sämtliche vorliegenden Verbesserungsvorschläge zusammengefaßt, um die jeweils vorteilhaften Teillösungen zu koordinieren. Zur weiteren Stabilisierung von der chemischen Seite her sind wir dabei, TGL für Leuchtstoff, Folie und Flußsäure durchzusetzen.

Die zielbewußten Maßnahmen in der Abteilung Bildröhrenpumpe, die von der Arbeitsgruppe unter Leitung des Kollegen Haase durchgeführt werden, zeigen bereits jetzt erste Erfolge. Die Ausarbeitung von Prüfungschriften für die Pumpwagen-gestelle und die schrittweise Senkung der Ausfallwagen werden dazu beitragen, bereits 1962 eine bessere Ordnung im Produktionsablauf zu erreichen.

Nun jetzt in diesen Tagen besinnt man sich darauf, daß es ja von unserem Neuerer Jacobs einen Vorschlag gegeben hat. Nun wird er herangezogen.

In den bisher durchgeführten Diskussionen über den Plan 1963 haben sich die Kollegen der Schirmherstellung sehr ernsthaft mit der Senkung der Fehlzeiten befaßt, und es ist auch hier zu erwarten, daß durch die Erziehung im Kollektiv der Arbeitsausfall, hervorgerufen durch unentschuldigtes Fehlen, zurückgeht.

Dazu ist aber auch notwendig, daß alle Bedienungs-, Pflege- und Wartungsvorschriften genauestens eingehalten werden und daß Routine-methoden, die entgegen den Arbeitsvorschriften angewendet werden, unterbleiben. Das betrifft unter anderem das Abschneiden der Pumpstengel und das Festziehen der Pfeife am Pumpautomaten.

Nach dem Beispiel der Arbeitsgruppe des Betriebsdirektors in der Bildröhrenpumpe werden wir auch in der Schirmherstellung in kollektiver Arbeit mit dem Labor eine systematische Bearbeitung der Ausfallsursachen durchführen, um exakte Vorschriften zu erarbeiten, die jedem Meister bei plötzlichem Auftreten von Fehlern eine Anleitung geben.

Ich bin davon überzeugt, daß alle drei Brigaden der Bildröhrenpumpe im großen Kollektiv gemeinsam die Schwierigkeiten bezwingen. So wie ich für den Monat Juli die Genossen Adam und Zillmer für gute Leistungen in der Ausschussenkung mit der Ehrenurkunde „Goldenes Q“ auszeichnen konnte, wäre es eine gewonnene „Schlacht unterwegs“, wenn ich jeden Monat eine Brigade der Jugendabteilung Bildröhrenpumpe auszeichnen könnte.

Bei der Lösung dieser schwierigen Aufgabe tragen vor allem die Leiter der Betriebe und die VVB-Leiter eine hohe Verantwortung. Ihnen obliegt es, die notwendigen Umstellungen sachkundig zu beurteilen, gründlich vorzubereiten und darüber klare Entscheidungen zu fällen. Ihnen obliegt es auch, sehr feinfühlig vor allem mit den Menschen zu arbeiten und ihnen zu helfen, sich auf ihr neues Aufgabengebiet vorzubereiten. Das Wichtigste ist, den technischen Fortschritt zu beschleunigen und einen beharrlichen Kampf um den wissenschaftlich-technischen Höchststand zu führen.

Aus dem Brief des Ersten Sekretärs des Zentralkomitees der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands, Genossen Walter Ulbricht, an alle Grundorganisatorien der SED in der Industrie und im Verkehrs- und Verbindungswesen.

Forum der Brigaden

Leeren Bändern Halt gebieten!

„XXII. Parteitag“ diskutierte Plan 1963 / Das A und O geht alle an / Verbesserungsvorschläge helfen

In der Abteilung Bildröhre-Prüffeld gibt es das Sperrlager und im Sperrlager die Brigade „XXII. Parteitag“. Start und Landung der Weltraumschiffe „Wostok III“ und „Wostok IV“ mit den kühnen Kosmonauten hat auch bei ihnen große Begeisterung hervorgerufen. „Duft war das“, sagte uns Harald Wegener, der Brigadier. „Aber was wir nicht duft finden, ist, daß wir zur Plandiskussion 1963 nicht den Plan Neue Technik für unsere Abteilung vorliegen hatten.“

Und damit sind wir eigentlich beim Thema Plandiskussion. Angeschlossen hatte sich die Brigade an die Schicht „Hoffmann“ aus dem Prüffeld. Harald Wegener schätzt für seine Brigade so ein: „Die Stückzahlen für 1963 sind real, wenn wir auch mit den gleichen Arbeitskräften je Schicht 125 Röhren mehr bearbeiten müssen. Bummel kennen wir in unserer Brigade nicht. Die Fehlzeiten haben wir im Durchschnitt unterschritten. Es ist vor allen Dingen Angelegenheit der Wirtschaftsleitung, im Jahre 1963 einen kontinuierlichen Produktionsfluß zu gewährleisten, damit wir nicht, wie das jetzt immer noch vorkommt, die Bänder leer lau-

fen lassen müssen. Die Senkung des Ausschusses ist das A und O, das alle angeht. Bei uns kommt es darauf an, sehr sorgfältig zu sockeln. Da macht uns zwar der Kitt oft einen Strich durch die Rechnung, aber das werden wir schon schaffen. Durch die Plandiskussion wurden schon Anregungen für Verbesserungsvorschläge gegeben. Der Plan Neue Technik, so hoffen wir, wird uns in dieser Hinsicht noch mehr geben. Was wir besser als bisher organisieren müssen, ist die Abstimmung mit der Endkontrolle und dem Versand.“



UNSEREN BIBLIOTHEKAR, den Genossen Johannes Lohmann, kennen Sie bestimmt. Was Sie aber noch nicht kennen, ist unser Programm zum 13. Jahrestag unserer Republik. Daran arbeitet unter anderen auch er. Im nächsten A eH, „WF-Sender“ lesen Sie darüber Näheres.

Wüßten Sie schon?

... daß es noch aus dem Jahre 1959 zwei und von 1960 auch zwei Verbesserungsvorschläge gibt, die bis heute noch nicht realisiert sind?

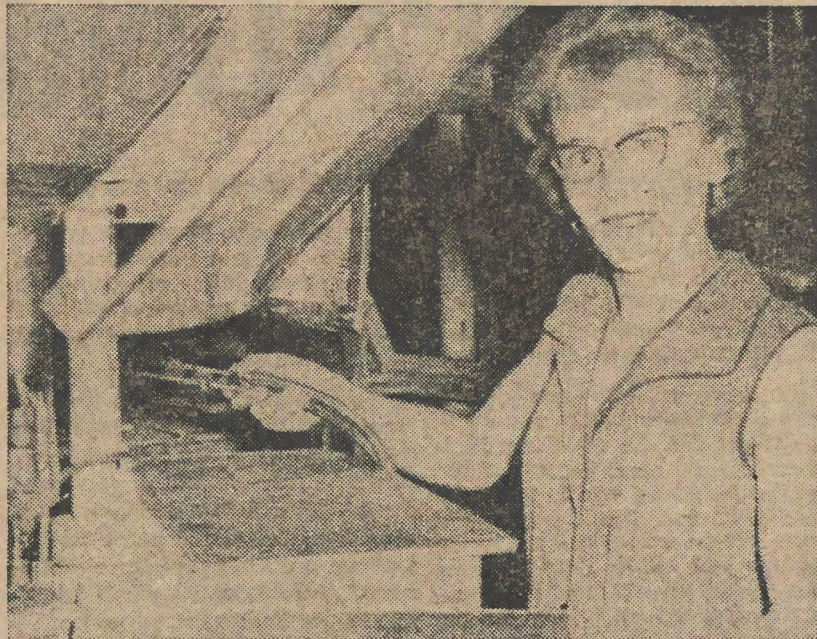
... daß zwei den Bereich TH, einer den Bereich K und einer den Bereich TPS betreffen?

... daß am 10. August 66 Verbesserungsvorschläge älter als 15 Wochen waren?

... daß 29 davon im Verantwortungsbereich Bildröhre, liegen?

... daß bei der Realisierung von Verbesserungsvorschlägen häufig Kompetenzstreitigkeiten auftreten?

... daß die AGL bei schleppender Realisierung den Bereichsleiter zur Rechenschaft ziehen kann?



Schnappschüsse

„Wer kennt den Plan Neue Technik für 1962?“

fragten wir Werk tätige unseres Betriebes.

Alfred Mastalek, Leiter der Wiedergewinnung Bildröhre: „Natürlich kennen ihn unsere Kollegen hier sehr gut. Unsere Abteilung wurde doch rekonstruiert, und da war doch jeder daran interessiert, was werden wird und was überhaupt gemacht werden soll. Heute haben wir die Aufgaben der Rekonstruktion gelöst. Unsere Kollegen waren mit Herz und Hand dabei und freuen sich, daß sie jetzt weitaus bessere Arbeitsbedingungen haben. Erfahrungen? Jawohl, die haben wir gesammelt. Schlußfolgerungen? Auch die haben wir. Wenn der Plan Neue Technik für 1963 kommt, so werden wir alle gemeinsam darüber beraten. Die Rekonstruktion hat uns ja bewiesen: Je mehr Erfahrungen es gibt, je gründlicher die Probleme allen bekannt sind, um so besser lassen sich die Aufgaben lösen.“

*

Helga Wagner und Dorothea Hensel, Meisterhelferinnen im Bereich TPE 2: „Der Plan Neue Technik ist in unserem Meisterbereich für dieses Jahr bekannt. Ständig haben wir über die Aufgaben gesprochen, und regelmäßig werden sie auch weiter popularisiert. Nur haben wir bisher unsere Kolleginnen noch nicht für die Durchsetzung der Aufgaben begeistern können, was eigentlich das Entscheidende ist. Das wird unsere Hauptaufgabe für die nächsten Monate sein. Denn jetzt ist ja schon die Diskussion für das Jahr 1963 in vollem Gange. Wir wollen den Plan 1963 sehr gründlich auf die Meisterbereiche aufschlüsseln. Aber die Aufschlüsselung ist nur die eine Seite. Die Durchsetzung mit dem gesamten Kollektiv ist die andere und besonders wichtige Seite.“

*

„Die vielen kleinen Aufträge nebenbei bringen die Termine für die Durchsetzung der Maßnahmen des Planes Neue Technik oft in Gefahr“, so sagt Genosse Ernst Bergatt aus dem Werkzeugbau. Als erfahrener Facharbeiter hat er sich sehr für den Plan Neue Technik interessiert. Aber allen Kollegen im Werkzeugbau sei er doch nicht genügend bekannt. „Darum schlage ich vor“, meint Ernst Bergatt, „daß der Plan Neue Technik für das Jahr 1963 auch im Werkzeugbau auf die einzelnen Arbeitsbereiche, und zwar nach Schwerpunkten, aufgeschlüsselt wird. Das garantiert eine bessere Realisierung der einzelnen Maßnahmen.“

*

Unsere heutige Umfrage ergab mehr Licht als Schatten für das Wissen um den Plan Neue Technik für das Jahr 1962. Wir möchten aber damit keine allgemeine, sich über das ganze Werk erstreckende Einschätzung geben. Wir bleiben an diesem Problem dran und berichten weiter über den Plan Neue Technik.

„Hochzeit“ für Knobler

Achtung, Neuerer und sozialistische Kollektive! Wir haben heute für euch wieder ein paar Knüller zum Ausknobeln, mit denen ihr helfen könnt, dem wissenschaftlich-technischen Fortschritt zum Durchbruch zu verhelfen. Die Themen kommen aus dem Bereich TPB. Ein schneller Lösungsweg wird gesucht.

1. Thema: „Vakuummessung an den Pumpautomaten“.

Ziel: Einfache und betriebssichere Vakuummessung bis 10^{-3} Torr im Pumpautomaten.

2. Thema: „Ab-



schnneiden der Pumpstengel auf dem Pumpautomaten“. Das Abschnneiden erfolgt zur Zeit von Hand.

Ziel: Automatisches Abschnneiden der Pumpstengel soll erreicht werden.

3. Thema: „Abflußsystem in der Schirmherstellung“. Die Rohrleitungen in TPB 3 sind des öfteren verstopft.

Ziel: Das Abflußsystem ohne besonders großen Aufwand verbessern.

Weitere Auskünfte zu diesen Themen erteilen euch gern die Abteilungsleiter im Bereich TPB und das BfN. Wir wünschen wie immer gutes Knobeln.

Richard Gläser, TN 4

EINE VON DEN „BACHIREWS“. Durch ausgezeichnete Arbeitsdisziplin und ein hohes Pflichtbewußtsein zeichnet sich Kollegin Waltraud Zoch, TPB 4, aus. Sie ist bemüht, beste Qualitätsarbeit zu leisten, und hat sich dazu qualifiziert, alle Pumpautomaten zu bedienen.

Es antworten...

... Genosse Fritz Hochow, Hauptmechanik, Abteilung Energie, auf die vielen Anfragen zum Paternoster:

Der Paternoster ist von der Technischen Überwachung wegen technischer Unzulänglichkeiten gesperrt. Es war bisher noch nicht möglich, eine Firma zur Reparatur zu finden. Die Verhandlungen laufen weiter, jedoch kann ein Termin zur Wiederinbetriebnahme nicht genannt werden.

... und am Abend in den Klub

Diskutiert und beschlossen

Das Kollektiv TLV 1 erwarb ein Gruppenanrecht

Die Kolleginnen und Kollegen der Empfängerröhrenversuchsstelle TLV 1 erwarben ein Theatergruppenanrecht. Schon sehr lange arbeitet dieses Kollektiv tagtäglich zusammen. Selbstverständlich besuchten die Kollegen auch hin und wieder ein Theater bzw. eine kulturelle Veranstaltung.

Wie aber kamen sie zu dem Theatergruppenanrecht? In einer Gewerkschaftsversammlung wurde der Gedanke geboren, und es wurde sehr eingehend darüber diskutiert. Das Ergebnis war, daß sich das Kollektiv von TLV 1 dafür entschied, ein Theatergruppenanrecht abzuschließen. Ab 1. September d. J. werden die zehn Kolleginnen und

Kollegen regelmäßig einmal im Monat ins Theater gehen. Dabei bleibt ihnen die Wahl des Stückes selbst überlassen.

Der Kollege Konarski sagte dazu: „Das Gruppenanrecht ist eine feine Sache. Einmal trägt es wesentlich zur weiteren Festigung unseres Kollektivs bei, und zum anderen kommen wir jeden Monat einmal zu einem Theaterbesuch. Ein Theatergruppenanrecht können wir also nur empfehlen.“

Richard Gläser



Treffpunkt Kulturhaus

Film

Vom 24. bis 26. August läuft der Film „Der Teufel der 10. Klasse“ und vom 28. bis 30. August „Rette sich, wer kann“.

Familienfilmprogramm

Am Sonntag, 26. August, 15 Uhr, zeigen wir den Film „Testpiloten“.

Veranstaltungen, Vorträge, Konferenzen

Freitag, 24. August, 14 Uhr: Probe Kindertanzgruppe; 19 Uhr: Probe WFTanzorchester; 19 Uhr: Skat.

Dienstag, 28. August, 16 Uhr: Probe Kabarett; 19 Uhr: Chor.

Mittwoch, 29. August, 16 Uhr: Agitatorenberatung der SED; 19 Uhr: Chor.

Am Sonnabend: Sport frei!

Eine kleine Erinnerung für unsere Sportfreunde, für die Aktiven, für die gelegentlichen Sportler und für die Zuschauer. Denken Sie bitte daran, sich schon morgen, am Freitag, die notwendige Verpflegung für das Wochenende sicherzustellen. Denn Sie wissen doch, am 25. August, also ungefähr in 48 Stunden, steigt auf dem KWO-Sportplatz unser diesjähriges Betriebssportfest. Alle Vorbereitungen sind unsererseits getroffen. Auch mit der Wetterwarte haben wir uns verständigt. Versprochen wurde uns schönes

Wetter. Was kann uns also daran hindern, am kommenden Sonnabend ab 13 Uhr unsere Zeit für sportliche Betätigung zu nutzen. Und sei es auch nur beim Zuschauen. Im voraus wünsche ich Ihnen sportliche Erfolge und viel Vergnügen.

Wolfgang Wiesner

DIE DIREKTAUSLEIHE der Gewerkschaftsbücherei in der Bildröhrenpumpe erfreut sich großer Beliebtheit (von links nach rechts: Heinz Bloshies, Günter Holze, Ralph Stolzenburg, Evelyn Knischewski). Was wollen die AGL 5 und die APO der Bildröhre tun, damit auch im Bildröhrenaufbau die Direktausleihe voll zur Wirkung kommt? Denn so, wie es jetzt ist, geht es nicht weiter!

„Brennende“ Probleme

Gesetze sind zum Schutze unserer Bürger geschaffen worden und sind gleichzeitig Richtlinien für unsere Arbeit, die wir einhalten müssen.

Am 10. August d. J. entstand durch Brennarbeiten an einem fahrbaren Transportgehänge ein Brand. Die Kollegen hatten in ihrem Arbeitseifer vergessen, sich eine Schweißgenehmigung für diese Arbeitsstelle bei der Feuerwehr einzuholen.

Am 11. August wurde dieser Vorfall mit allen Kollegen dieser Abteilung ausgewertet. Sie sahen ein, daß ihrerseits ein Versäumnis vorlag und der Vorwurf der Brand-

schutzorgane berechtigt ist. Sie hatten nicht im geringsten daran gedacht, ein Löschmittel in Bereitschaft zu halten, geschweige denn sich über den Gebrauch von geeigneten Löschmitteln zu informieren.

Der Vorschlag, einer Brandschutzbelehrung mit Vorführung von Standfeuerlöschern beizuwohnen, fand allgemeine Zustimmung.

Ludwig, Hauptbrandschutzverantwortlicher

Unsere Schachaufgabe

Paul Müller, Berlin
Matt in vier Zügen

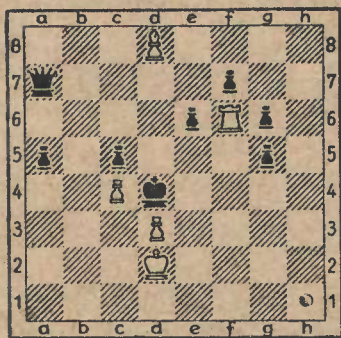
Weiß: Kd2, Tf6, Ld8, Bc4, d3 (5 Figuren).
Schwarz: Kd4, Da7, Ba5, c5, e6, f7, g6, g5 (8 Figuren).

Damit die Lösung nicht zu schwerfällt, gebe ich einen Tip: gleich Matt drohen!

Auflösung aus Nr. 32 (Efim Ruchlis)

1. Sb4 a×b4 2. Td5 matt. 1. ... De6
2. Te2 matt. 1. ... Dc4 2. Sc6 matt.
1. ... c6 2. Ld6 matt.

Müller, Sektion Schach



Die Vorrundenspiele zur Betriebsmeisterschaft im Fußball sind abgeschlossen, und die Partner für die Endspielrunde stehen fest. Heute möchte ich versuchen, einen Überblick über die Vorrundenspiele zu geben:

Spiel 1
Im Spiel, Werkzeugbau gegen Gitterwickerei gewann der Werkzeugbau mit 2:0 (2:0). Es war ein Spiel mit vielen Kämpfen gegen Mann, bei dem nach leichten

schaften, bei dem das Glück der Mannschaft vom Werkzeugbau hold war.

Gruppe A / Vorspiele
Maschinen- und Ofenbau
—Bildröhre 7:0

Vorrundenspiele beendet

tem Feldvorteil die Mannschaft gewann, die im Angriff die Spieler mit der größeren Übersicht hatte.

Maschinen- und Ofenbau
—Höchstfrequenzröhre
Höchstfrequenzröhre
—Bildröhre 4:6

Spiel 2
Der Maschinen- und Ofenbau konnte sein erstes Spiel gegen die Bildröhre erfolgreich gestalten. Nach anfänglich ausgeglichenem Spiel erkämpfte sich die Mannschaft vom Maschinen- und Ofenbau die Feldüberlegenheit. Die Tore fielen in regelmäßigen Abständen. Beim Schlußpfiff hieß es 7:0 für den Maschinen- und Ofenbau. Beide Spiele wurden mit großer Härte, aber äußerst fair durchgeführt.

Endstand
Maschinen- und Ofenbau 4:0
Bildröhre 2:2
Höchstfrequenzröhre 0:4

Gruppe B / Vorspiele
Werkzeugbau
—Gitterwickerei 2:0
Werkzeugbau
—Elektronenmikroskop 1:0
Gitterwickerei
—Elektronenmikroskop 2:0

Spiel 3
Das Spiel Höchstfrequenzröhre gegen Maschinen- und Ofenbau endete nach überlegen geführtem Spiel mit 7:0 für den Maschinen- und Ofenbau.

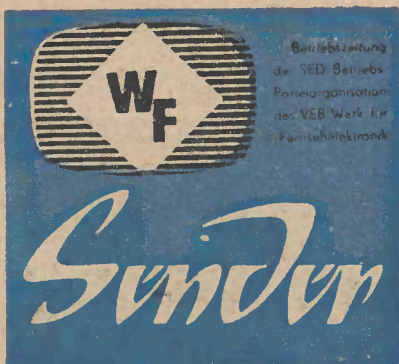
Endstand
Werkzeugbau 4:0
Gitterwickerei 2:2
Elektronenmikroskop 0:4

Spiel 4
1:0 hieß es am Schluß des Spiels Werkzeugbau gegen Elektronenmikroskop. Es war ein Kampf zwischen zwei gleichwertigen Mann-

Am 25. August treten zum Endspiel um den Titel „Betriebsmeister 1962“ an: Werkzeugbau gegen Maschinen- und Ofenbau.

Vorspiel um den 3. und 4. Platz: Gitterwickerei gegen Bildröhre.

Erich Schulz



Nr. 33 23. August 1962

Kleine Chronik

Am 12. August verstarb unsere Kollegin Alice König. Sie war seit 1947 in unserem Werk in der Katodenfertigung tätig und uns eine liebe und treue Mitarbeiterin.

Wir verlieren mit ihr eine vorbildliche Kollegin und einen von allen geachteten Vertrauensmann. Wir werden ihrer stets in Treue gedenken.

Die Kollegen der AGL 8



Mein schönstes Foto

Ein idyllisch gelegenes Schloß mitten im Warschauer Woschinka-Park. Ehemals war es Sitz der polnischen Könige, heute ist es als Museum allen Bürgern zugänglich. Fotografiert wurde es vom Genossen Rudi Fuchs, Bildröhre-Schirmherstellung.

TIP für SIE

Vom Duft

Es gibt wesentliche Unterschiede bei Parfümen. Achten Sie bitte darauf: Die energische, robuste Frau sollte süßliche, die zarte aber herbe Düfte vermeiden. Dunkle Frauen sollten möglichst schwere, würzige Duftnuancen bevorzugen; der blonde Frauentyp unterstreicht dagegen seine persönliche Note durch leichte, erfrischende Parfüme. Eines gilt für alle: billige Parfüme verbreiten auch einen dementsprechenden Duft. Darum bedienen Sie sich der hochwertigen Duftkompositionen erfahrener Parfümeure. Die für den Augenblick sehr teuer erscheinende „Extra-Ausgabe“ für Ihre persönliche Note ist trotzdem sehr ökonomisch für Ihren Taschengeldbeutel. Schon ein winzig kleiner Tropfen genügt für einen Abend. Da sind wir schon bei einem weiteren wichtigen Punkt. Parfüme sind für den Abend da. Tagsüber verwendet man am besten frisches Kölnischwasser. Und morgens, bitte, benutzen Sie keinen Duftstoff. Die dezent Frische nach der gründlichen Morgenwäsche mit einer guten Toilettenseife ist natürlicher und wird auch von Ihren Mitmenschen in Verkehrsmitteln angenehm empfunden. Das empfiehlt Ihnen für heute

Ihre Eva

Kosmos = Millionäre

Wir rufen Kosmonaut III! Wir rufen Kosmonaut IV!

Große Freude erfüllt uns alle über den neuen Erfolg der Sowjetunion bei der Eroberung des Kosmos. Zwillinge waren unterwegs und sind mit erstaunlicher Präzision sicher und glücklich über

fachen Sowjetmensen und Piloten, der erste Flug in den Kosmos mit dem von unseren Wissenschaftlern, Arbeitern und Ingenieuren geschaffenen Weltraumschiff „Wostok I“ anvertraut wurde, bat mich am Landort ein Korrespondent der „Prawda“, den Lesern von meinem Leben, vom Flug in den Weltraum zu erzählen und ihnen meine Pläne für die weitere Arbeit mitzuteilen. Mit Freude erfülle ich diese Bitte der Redaktion der „Prawda“.

- Ahner:** Start frei zum Testflug
 - Krysenko/Astaschenko:** Rakete — Flugbahn — Lenksystem
 - Körner:** Stärker als die Schwerkraft
 - Mielke:** Künstliche Satelliten — Raumraketen
 - Mildner:** Eroberung der Ferne
 - Picht:** Zerreißprobe — Piloten zwischen Luftfahrt und Raumfahrt
- Johannes Lohmann

Bücherwurm empfiehlt

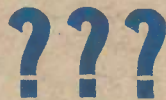
die Lösung ihrer Aufgaben gelandet. Wie kam es zu diesem Flug, wie entwickelte sich die Luftfahrt, die Raketentechnik und die Raumschiffahrt usw.? Auf alle diese Fragen erhalten wir Antwort aus Büchern unserer Gewerkschaftsbücherei.

Juri Gagarin schreibt in seinem Buch „Mein Flug ins All“: „Noch am selben Tag, an dem mir, einem ein-

In eindrucksvoller Weise erhalten wir in diesem Buch Aufschluß über Juri Gagarin, sein Leben und seine Arbeit und seinen Flug ins All.

Außerdem empfehlen wir:

- Böhm/Dörge:** Auf dem Weg zu ferneren Welten
- Eyermann:** Rund um das Flugzeug
- Bialoborski:** Raketen — Satelliten — Raumschiffe



- Waagrecht:** 2. Raumschmuck, 5. buchhalterischer Begriff, 8. männlicher Hund, 9. Winter-sportgerät, 10. Kummer, Sorge, 11. nordische Gottheiten, 13. Gestalt aus der Nibelungensage, 14. See in der Sowjetunion, 16. Wäschestück, 18. Stechwerkzeug, 20. Oper von Verdi, 21. Kaufstein beim Domino-spiel, 23. englischer Pferdenort, 25. nordkaukasischer Fluß, 27. Mißgunst, 28. nordischer Männername, 29. dem Wind abgewandte Seite, 30. weiblicher Vorname, 32. Lanzenreiter.

1	2	3	4	5	6	7
8			9			
	10			11	12	
13			14			
	15	16	17	18	19	
20			21			22
	23	24		25	26	
27			28			
	29			30		
31				32		



Woche vom 27. 8. bis 1. 9. 1962

Essen zu —,70 DM

- Montag:** Brühnudeln mit Fleisch, Obst
- Dienstag:** Geschmorte Herzen, Salzkartoffeln
- Mittwoch:** Bratwurst, Bayrischkraut, Salzkartoffeln
- Donnerstag:** Ungarisch Gulasch auf Reis, Obst
- Freitag:** Gekochter Klops, holländische Soße, Salzkartoffeln
- Sonntag:** Schaschlik, Mayonnaisen-salat, Gurke

Essen zu 1,— DM

- Montag:** Roulade, Rotkohl, Salzkartoffeln
- Dienstag:** Paprikaschoten, Salzkartoffeln, Stachelbeeren
- Mittwoch:** Gemüseintopf mit Fleisch, Obst

- Donnerstag:** Gebratene Leber, Rotkohl, Salzkartoffeln
- Freitag:** Knacker, Erbspüree, Bayrischkraut

Essen zu —,70 DM (Schonkost)

- Montag:** Brühnudeln mit Fleisch
- Dienstag:** Gedünstete Herzen, Kartoffelbrei, Obst
- Mittwoch:** Gedünstete Bratwurst, Kartoffelbrei, Möhrenrohkost
- Donnerstag:** Gedünstete Leber, Kartoffelbrei, Möhrenrohkost
- Freitag:** Gekochter Klops, holländische Soße, Salzkartoffeln

Änderungen vorbehalten! Werkküche

- Senkrecht:** 1. Behältnis, 2. Stadt der Leichtathletik - Europameisterschaften 1962, 3. Geistesblitz, 4. Ölpflanze, 5. anstößiges Ereignis, 6. Nebenfluß der Seine, 7. Strom in Sibirien, 12. Stadt im Bezirk Magdeburg, 15. Schwimmvogel, 16. Nebenfluß des Rheins, 17. negative Elektroden, 19. deutscher Maler des 15. Jahrhunderts, 22. Land in Indochina, 23. Schluß, 24. Getreidespeicher, 25. kreisförmiges Negerdorf, 26. Stadt in Westfalen.

Auflösung aus Nr. 32

- Waagrecht:** 1. Alter, 5. Abbau, 8. Alaun, 9. Basis, 11. Riems, 13. Aus-

- schuß, 14. Ute, 15. fatal, 18. Arsen, 22. Ase, 24. Qualitaet, 26. Lauer, 27. Rilla, 28. Bruns, 29. sowie, 30. Satte.

- Senkrecht:** 1. Anbau, 2. Tasse, 3. Elis, 4. rasch, 5. Anruf, 6. Brest, 7. Ursel, 10. Autor, 12. Isar, 16. Amsel, 17. Reue, 18. Arles, 19. Squaw, 20. Narbe, 21. Virus, 22. Aalst, 23. Etage, 25. Tina.

Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation „WF“. Verantwortlicher Redakteur: Margarete Diegeler. Erscheint unter der Lizenz-Nr. 863 D des Presseamtes beim Vorsitzenden des Ministerrates der Deutschen Demokratischen Republik. Druck: (36) Druckerei Tägliche Rundschau, Berlin W 8, Mauerstraße